

Die äußere Leistungsdifferenzierung ist der Cotauf vor Eltern

Ein Bericht von der Veranstaltung mit Ulrich Vieluf zur inneren und äußeren Leistungsdifferenzierung, empirische Erkenntnisse und schulische Konzepte

Welche Rolle spielt die innere oder äußere Leistungsdifferenzierung für Umsetzung von Bildungsgerechtigkeit auf dem Weg zur inklusiven Schule?

Das war die Fragestellung auf einer sehr gut besuchten Veranstaltung, auf der der ehemalige Staatsrat der BSB und Bildungsforscher Ulrich Vieluf seine empirischen Ergebnisse präsentierte und diese anschließend mit zwei Schulleitern diskutierte. Michael Knobloch und Barbara Kreuzer repräsentierten zwei Stadtteilschulen, die unterschiedliche Wege in der Leistungsdifferenzierung gehen.

In der Diskussion wurde eine der Thesen von Vieluf bestätigt, dass nämlich gute Leistungszuwächse bei den Schülern nicht vorrangig von der Frage der Leistungsdifferenzierung abhängen, sondern von der ganzen Bandbreite an unterrichtsentwickelnden Maßnahmen. Gefragt wurde, warum Stadtteilschulen den Weg über die äußere Leistungsdifferenzierung gehen, wenn man mit der nicht separierenden inneren Leistungsdifferenzierung zu ebenso guten Ergebnissen kommen kann. Ulrich Vielufs Antwort: Äußere Leistungsdifferenzierung ist der Cotauf vor den Eltern und häufig die mangelnde methodische Kompetenz von Lehrern hinsichtlich gutem individualisierten Unterricht. Auch wurde darauf hingewiesen, dass das Hamburger Schulsystem ja in seiner zweigliedrigen Struktur per se auf äußere Leistungsdifferenzierung setzt, und dies von der überwiegenden Mehrheit der Eltern, - vieler Pädagogen und der Politik so gewollt ist. Allerdings wies Vieluf auch nach, dass die Schnittmenge zwischen den Leistungen einer Stadtteilschule in Sasel und einem Gymnasium in Wilhelmsburg ungeheuer hoch ist. Insofern spiele die Frage der Schulstruktur gegenüber dem Problem der sozialen Spaltung in den Stadtteilen (in Hamburg) fast eine untergeordnete Rolle.

Interessant waren die vielen sehr konkreten Beispiele aus den beiden Schulen, die veranschaulichten, was in den Stadtteilschulen geschehen muss, damit die SchülerInnen ihre größtmöglichen Potenziale entfalten können.

Versöhnlich schloss Ulrich Vieluf den Abend mit der Feststellung, dass unabhängig von der Struktur Binnendifferenzierung fast überall - auch in Schulen und Klassen mit äußerer Leistungsdifferenzierung - stattfindet.

Genauer ist in der PPP Innere und äußere Leistungsdifferenzierung - Empirische Erkenntnisse und schulische Konzepte - von Ulrich Vieluf nachzulesen.

